

Ausgabe Berlin

Freitag, 27. Januar 1995
17. Jahrgang, Nr. 4530, 4. Woche

DM 1,80 (Mo-Fr) DM 2,00 (Sa + So)

Gesamt 48 30 (Mo - Fr) 51 30 (Sa + So)

Strom ab 1.80 (Mo - Fr) ab 2.00 (Sa + So)

Vertrieb

Kochstraße 16, 10969 Berlin
Postfach 410226, 10923 Berlin

**Am 27. Januar vor fünfzig Jahren wurde das
Konzentrationslager Auschwitz befreit**

die tageszeitung

„Bis auf das Stöhnen herrschte ringsum tiefe Stille.
Draußen riefen die SS-Männer Befehle. Dann schritt ein
Offizier die Betten ab. Mein Vater flehte:

„Mein Sohn, Wasser... Ich verbrenne... Mein Bauch...“

„Ruhe, dort!“ brüllte ein Offizier.

„Elieser“, rief mein Vater in einem fort, „Wasser...“

Der Offizier trat heran und schrie, er solle den Mund halten.
Aber mein Vater hörte ihn nicht und rief in einem fort. Der
Offizier schlug ihm mit seinem Knüppel auf den Kopf.

Ich rührte mich nicht. Ich fürchtete, mein Körper fürchtete,
auch einen Schlag zu bekommen.

Nun röchelte mein Vater, und ich hörte meinen Namen:

„Elieser.“

Ich sah ihn noch stoßweise atmen und rührte mich nicht.

Als ich nach dem Appell von meiner Pritsche stieg, konnte ich
noch seine zitternden Lippen murmeln sehen. Über ihn
gebeugt, betrachtete ich ihn eine gute Stunde lang, um sein
blutüberströmtes Gesicht, seinen zerschmetterten Schädel im
Gedächtnis zu bewahren.

Dann war Nachtruhe, und ich kletterte auf meine Pritsche über
meinem Vater, der noch immer lebte. Es war der 28. Januar
1945.

Am 29. Januar erwachte ich im Morgengrauen. An Stelle
meines Vaters lag ein anderer Kranker auf der Pritsche unter
mir. Vermutlich hatte man ihn vor Tagesanbruch in die
Gaskammer gebracht. Vielleicht atmete er noch...“

Elie Wiesel